



Selbstmedikation als Chance für die Apotheke

Weniger als ein Viertel des Apothekenumsatzes mit rezeptfreien Arzneimitteln entfällt heute auf ärztliche Verordnungen – eine Folge des GMG. Andererseits nimmt das Ansehen des Heilberufs Apotheker zu; immer mehr Patienten gehen bei banalen Erkrankungen nicht zum Arzt, sondern in die Apotheke. Der engagierten Apotheke bietet sich hier die Chance, durch professionelle Kommunikation und Beratung der Kunden die Bereitschaft zur Selbstmedikation zu erhöhen und die Wertschätzung von rezeptfreien Arzneimitteln aus der Apotheke zu steigern. **44**



Purine und ihre Analoga als Rezeptorliganden

Purine und ihre Analoga spielen durch ihre Bindung an Nucleosid- und Nucleotidrezeptoren eine wichtige Rolle im Organismus. Mehrere spezifische und partielle Liganden werden derzeit klinisch geprüft. Ihre Indikationen reichen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen über Asthma, rheumatoide Arthritis und Krebs bis zu neurodegenerativen Erkrankungen. Istradefylline, das bei Morbus Parkinson wirksam ist, befindet sich bereits in Phase III der klinischen Prüfung. Ergebnisse der Grundlagenforschung und Klinik wurden auf einem internationalen Symposium in Ferrara vorgestellt. **49**

3 DIE SEITE 3

6 PRISMA

BSE-Folgen noch lange nicht abschätzbar • Mikrochiptechnologie: Wirkstofftaxi statt Spritze • Die Jahreszeit macht die Figur • Muster des Alterns ist geschlechtsspezifisch • Veganerinnen bekommen seltener Zwillinge

WICHTIGE MITTEILUNGEN

Die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker informiert

ARZNEIMITTEL-INFO

Pharmahersteller informieren

16 CARTOON

18 DAZ AKTUELL

- 18 Gesundheitsreform: Apotheker sollen 500 Millionen Euro sparen
- 23 Versandapotheke: DocMorris eröffnet Apotheke in Saarbrücken
- 24 3 Fragen an: „Klassischer Fall von Fremdbesitz“
- 25 Liste zuzahlungsfreier Arzneimittel auf apotheken.de
- 25 GKV: Arzneimittelausgaben steigen wieder
- 26 Die Große Koalition und der Nichtrauchererschutz (Außenansicht)
- 27 Großbritannien: United Co-op setzt Pillen-Roboter ein

30 ARZNEIMITTEL UND THERAPIE

- 30 Kardioprotektion: Kein Votum für Folsäure und B-Vitamine
- 31 Interview: Keine gefäßprotektive Wirkung von Folsäure
- 32 Chronische Herzinsuffizienz: Selektive Betablocker helfen auch alten Herzpatienten
- 34 Zulassungserweiterung: Johanniskrautextrakt bei mittelschwerer Depression



Warzen – auflösen, wegätzen oder vereisen?

Jeder Zweite hat schon ihre Bekanntschaft gemacht: Warzen – viral bedingte, infektiöse, multifforme Hornhautwucherungen. So spontan, wie sie auftreten, verschwinden sie oft auch wieder. Manchmal trotzen sie allerdings selbst intensiver Behandlung.

Inzwischen steht ein aufgerüstetes Anti-Warzen-Arsenal für die Selbstmedikation zur Verfügung. Welche Behandlungsstrategie die geeignete ist, hängt von Art, Lokalisation und Ausbreitungsgrad der Warzen sowie dem Hautzustand des Patienten ab. Die klassische Warzenbehandlung besteht im Abtragen der Hornhaut nach vorangehender Keratolyse mit Salicylsäure. Mit Ätzmitteln lässt sich das Warzengewebe verätzen und auf diese Weise devitalisieren. **38**